

Agrarreform 2014-2020



EU-Kommissionsvorschläge – ein Ausblick!

Info-Austausch
3. November 2011
Palais Epstein

Wolfgang Pirkhuber,
Landwirtschaftssprecher, Nov. 2011

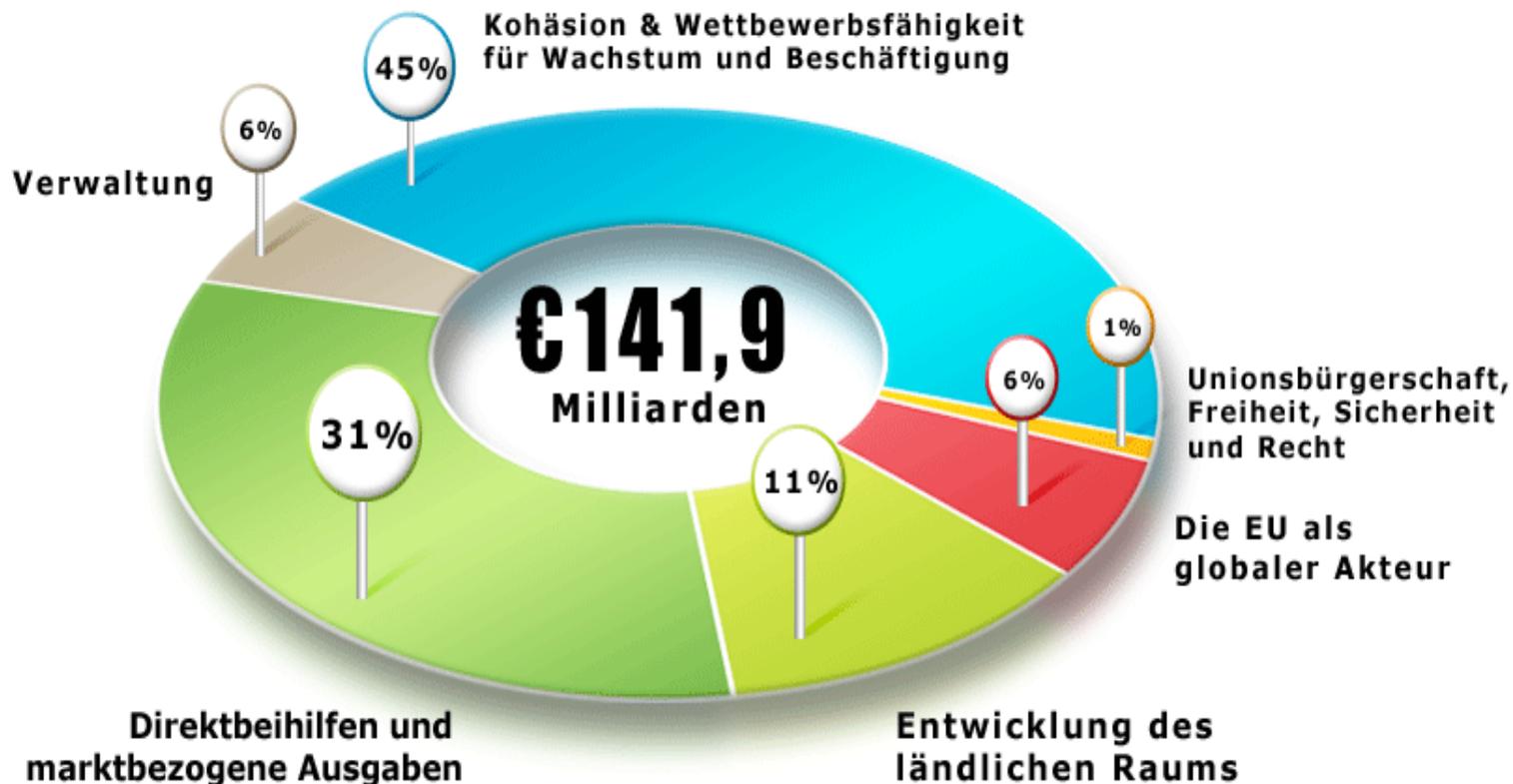


Grüne Ziele für die Agrarreform

- Mehr Demokratie und soziale Gerechtigkeit in der Agrarpolitik
- Bio- und Gentechnikfreie Produkte
- Ökoenergie & Klimaschutz



EU-Haushalt und Agrar-Budget 2011



Tatsächlich sind Mittel für Zahlungen in Höhe von **126,5 Mrd €** vorgesehen (Die Verpflichtungen durch mehrjährige Projekte sind höher – dies betrifft vor allem den Kohäsionsfond. **Österreich** zahlt im Jahr 2011 einen **EU-Beitrag von 2,5 Mrd €!**

EU-Agrar-Budget 2011

- 1. Säule Direktzahlungen:
42,8 Mrd € oder 30,2 % (33,8 %)
- 2. Säule: Ländliche Entwicklung:
13,5 Mrd € oder 11,1 % (10,7 %)

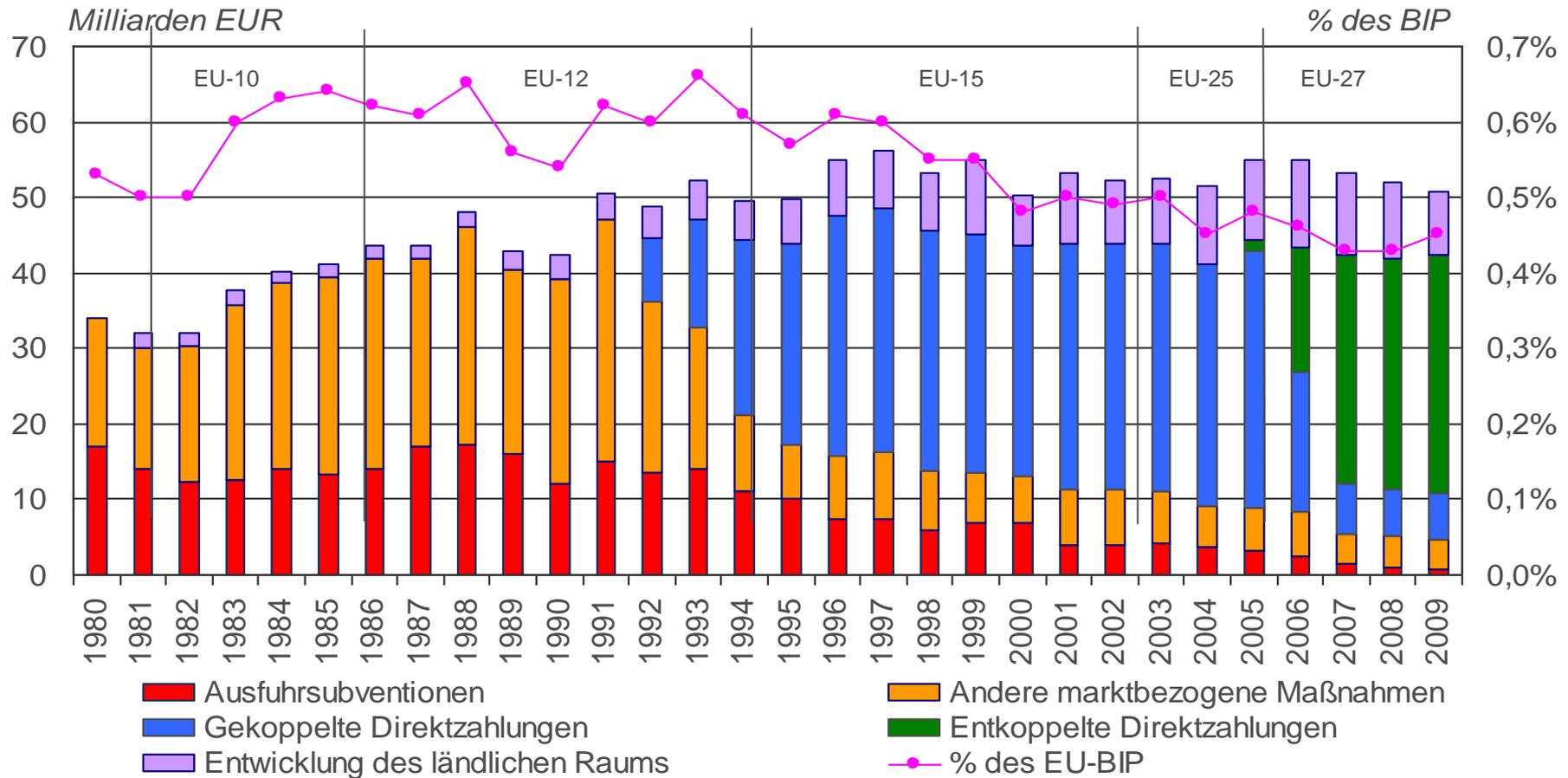
EU-Mittel - Österreich

- Österreich zahlte im Jahr 2009 an die EU 2,16 Mrd €
- Österreich erhielt im Jahr 2009 von d. EU 1,82 Mrd €
 - 72 % (1,31 Mrd €) davon für die Landwirtschaft
 - 13 % (241 Mio €) für die Regionalpolitik
(Kohäsions- u. Strukturfonds)
 - 12 % (211 Mio €) für Forschung und Entwicklung

EU-Haushalt 2014-2020

Anteile der GAP-Mittel am EU-Budget				
(Verpflichtungen in Preisen von 2011, Angabe in Mrd €)				
	2013	2014	2020	2014-2020
GAP - 1. Säule	43,50	42,20	38,06	281,83
GAP - 2. Säule	13,89	13,62	12,09	89,90
GAP - Gesamt: (1)	57,39	55,82	50,15	371,73
EU-Budget-Total	145,65	142,56	150,72	1025,00
in % des EU-Budgets	39,40	39,16	33,27	36,27
Quelle: KOM(2011) 500 endgültig, Teil I - Ein Haushalt für Europa 2020, eigene Berechnungen				
(1) - Mittel ohne Fischerei, Umwelt und Klimapolitik, Agenturen und Spielraum				

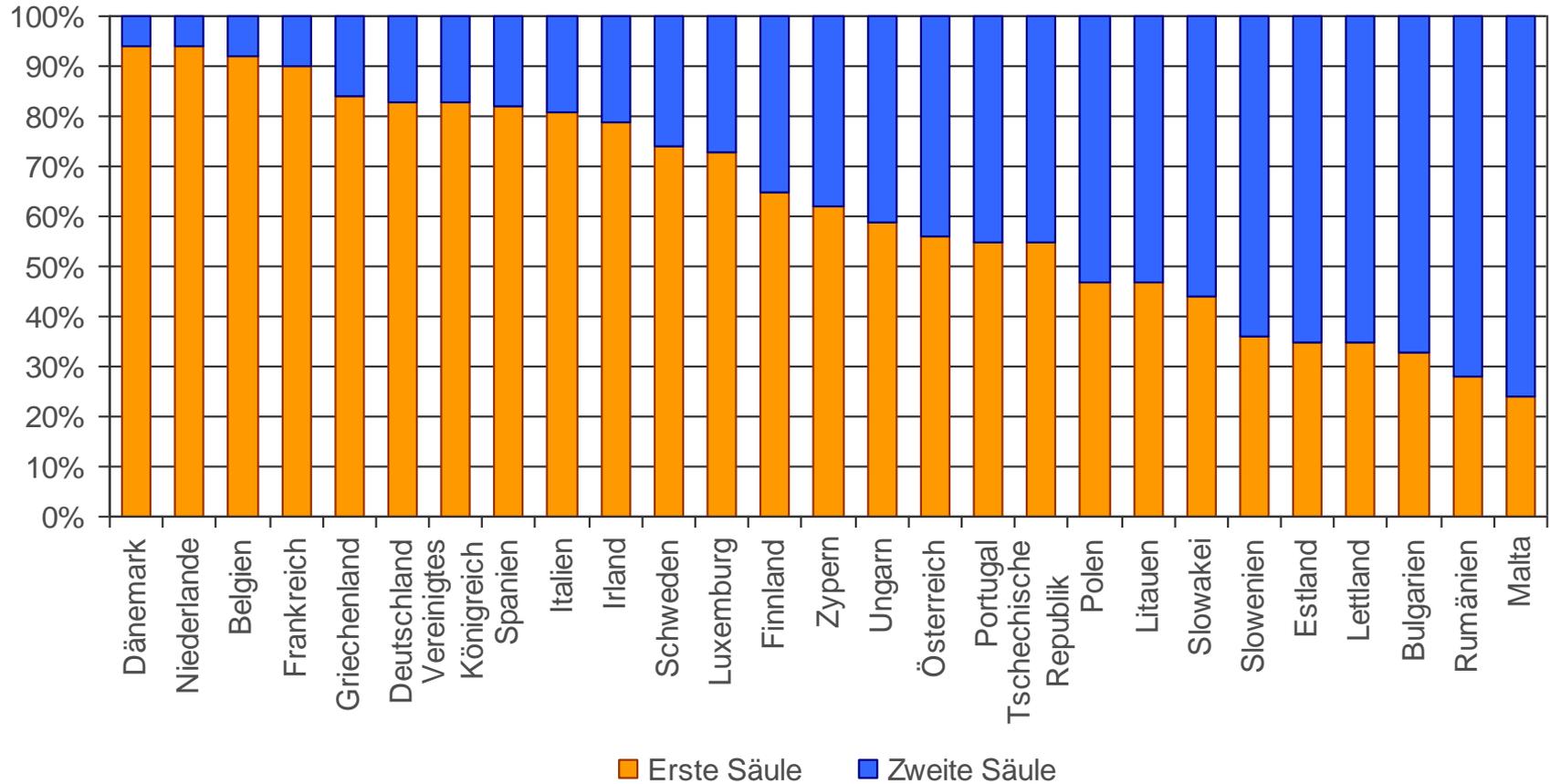
GAP-Ausgaben und GAP-Reformpfad



Quelle: Europäische Kommission – GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

Verteilung der GAP auf die Säulen (2009)

% der Gesamtausgaben



Quelle: Europäische Kommission – GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

1. Säule – wesentliche Änderungen:

Obligatorisch für alle Mitgliedsstaaten:

- Basisprämien + Ökologisierungszuschlag
- Greening mit 3 Maßnahmen – 30 % der Mittel (Österreich ca. 212 Mio € /Jahr):
 - Diversifizierung der Anbaufrüchte (max. 70 %, mind. 3 Früchte, mind. 5 %)
 - Erhaltung des Dauergrünlandes
 - Flächennutzung im Umweltinteresse mind. 7 % d. Fläche (Ökowertflächen?)

Fakultativ für die Mitgliedsstaaten:

- Gekoppelte Stützungen bei gewissen Produkten: 5 – 10 % (ca. 35 – 70 Mio €)
(Ölsaaten, Eiweißpflanzen, Körner-leguminosen, Flachs, Hanf, Reis, Stärkekartoffeln, Schaf- und Ziegenfleisch, Rindfleisch, Olivenöl, Seiden-raupen, Trockenfutter, Hopfen, Zuckerrüben, Zuckerrohr, Obst- u. Gemüse, Niederwald, Kurzumtrieb)
- Stützung in Gebieten mit naturbedingten Benachteiligungen max. 5 % (35 Mio E)

Alternative Kleinlandwirte-Regelung: (max. bis 10 % = ca. 70 Mio €) ab 2014

- Max. 15 % der nationalen Durchschnittszahlung oder
- Max. nationale Durchschnittszahlung je Hektar multipliziert mit max. 3

Junglandwirte-Regelung: (max. bis 2 % = ca. 14 Mio €)

- Jünger als 40 Jahre, für 5 Jahre

2. Säule – wesentliche Elemente:

Kohärente Programmplanung & Verbindung mit den 2020-Zielen der EU:

- Ein Gesamt-Programm oder mehrere Regionalprogramme für Österreich möglich
- Thematische Teilprogramme zu folgenden Themen möglich:
 - Junglandwirte
 - Kleine landwirtschaftl. Betriebe (Invest., Qualitätsprod., Kooperationen, etc. Begriffsbestimmung durch Mitgliedsstaaten! – siehe Art. 20, Abs. 2 (3))
 - Berggebiete
 - Kurze Versorgungsketten (Zusammenarbeit, Erzeugergemeinschaften)
- Liste von Einzelmaßnahmen:
 - Bildungsmaßnahmen (Weiterbildung, Qualifizierung, auch Exkursionen)
 - Beratungsdienste, Betriebsführungs- und Vertretungsdienste
 - Qualitätsregelungen für Agrarerzeugnisse (Produkte, spezif. Anbau od. Erzeugung, etc.)
 - Investitionen (z.B. Vermarktung, aber auch biolog. Vielfalt, Natura 2000)
 - Basisdienstleistungen, Dorferneuerung, Entwicklung landw. Betriebe, Forstförderungen, Agrarforstsysteme, Gründung von Erzeugerorganisationen
 - Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen
 - Biologische Landwirtschaft / Natura 2000 / Wasser-Rahmenrichtlinie
 - Artikel 33 – Berggebiete / Tierschutz / Wald-Umwelt/ Zusammenarbeit u. Ernte-, Tier- und Pflanzenversicherung / LEADER

Kritische Themen – Konflikte:

- Kappung der Direktzahlungen (ab 150000 € bis 300000 €) je Betrieb
- Marktordnungen – weitere Deregulierung (Milch), Lagerhaltung, Export?
- Lange Übergangsfrist 2019 für d. einheitl. Basisprämie, Möglichkeit der Regionalisierung!
- Quantifizierbare Ziele für die 2. Säule – Programmplanung: Vereinbarung mit der EU nur auf ministerieller Ebene oder durch gesetzliche Grundlage/Einbindung der stakeholder?
- Wer ist Teil/Mitglied des nationalen Netzwerkes für den ländlichen Raum (Artikel 55)
- Artikel 61 u. 62: Produktivität u. Landwirtschaft – Operationelle Gruppen von Landwirten, Forschern, Beratern sowie Unternehmen des Agrar- und Nahrungsmittelsektors
- Positionen des EP / EU-Kommission / Mitgliedsstaaten

Offene Punkte - Ausblick?

- Wie ist die österr. Position zu den Vorschlägen bisher?
- Was kann/sollte in Österreich noch thematisiert werden?
- Was kann/sollte europaweit vernetzt werden?
- Weiterer Fahrplan im österr. / europäischen Parlament?
- Weitere Aktivitäten von NGOs, Interessensgruppen?
- Was fehlt?
- Kritik-Punkte – strategische Schwerpunktsetzungen?